

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch den Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfzehntägige Constante oder deren Raum 2 Btg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreizehntägige Zeitzeile oder deren Raum 30 Btg.

Nr. 109.

Freitag, den 10. Mai 1889.

90. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Der Reichstag ist sich gestern genüthigt, seine Verhandlungen wegen Beschlusunfähigkeit abzubrechen. Dieser Vorgang ist angesichts so wichtiger Entscheidungen, wie sie in diesen Tagen bevorstehen, in hohem Grade bedauerlich und kann dem Ansehen des Reichstags durch die eigene Schuld vieler Mitglieder nicht förderlich sein. Wer ein Mandat als Volksvertreter übernimmt, der übernimmt damit auch die Verpflichtung, ohne zwingende Gründe nicht an seinem Platz zu fehlen. Zudem sind in neuerer Zeit die Sessionen nicht von solcher Ausdehnung, daß ein so langes Fernbleiben so zahlreicher Mitglieder entschuldigbar würde. Wir hoffen, bemerkt die „Nationalliberale Correspondenz“, die sämtlichen Mitglieder erinnern sich jetzt schleunigst ihrer Pflicht, damit die Entscheidung über das Invaliditätsgesetz nunmehr ohne weitere Zwischenfälle herbeigeführt werden kann. Es sind auch, wie man hört, von Parteivorständen dringende Aufforderungen in dieser Richtung gethoren und heute ergangen.

Die Veröffentlichung des Protokolls im „Reichsanzeiger“ hat Herrn Wohlgenuth seine Freunde erworben. Man findet den Herrn für einen Polizeibeamten gar zu harmlos. Da Herr Wohlgenuth auf seinen Amtseid erklärt, mit dem Ausdruck „Wärlen Sie nur lustig darauf los“ nicht zum Wärlen provozirt, sondern nur zum Zusammenhängen berechtigter Thatsachen ermuntern gewollt zu haben, so muß ihm dies natürlich geglaubt werden. Aber, so sagen die „Voss. Ztg.“, der „Börsemour.“, das „Berl. Tagebl.“ u. a. m. — kein Mensch hat jenen Satz so harmlos auffassen können, also auch die Schweizer Behörden nicht. Selbst die „Nat.-Ztg.“ die bisher mit allergrößter Entschiedenheit für Wohlgenuth eingetreten war, schreibt jetzt, Wohlgenuth habe die gebotenen Schranken überschritten, und die Schweiz habe Grund, sich zu beklagen. Aber, fügt das genannte Blatt hinzu, die Handlungsweise der Schweizer Polizeibehörden ist trotzdem nicht und das Verfahren des Schweizer Bundesrates ungerechtfertigt. — Gegenüber der protokolllarischen Aussage Wohlgenuth's, daß er in Rheinfelden wie ein gemeiner Verbrecher behandelt worden sei, schreibt der „Bund“, das Organ der Schweizer Bundesbehörde: „Polizeipolizist August Wohlgenuth von Wülhausen hat am 30. April bei seiner Entlassung aus dem Gefängnisse in Rheinfelden vor glaubwürdigen Zeugen sich freiwillig dahin ausge-

sprochen, daß er mit keiner Behandlung, sowie mit der Kasse vollständig zufrieden sei und keine Ursache zu Klagen habe.“

Wie erinnert, ist bei dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals von vorn herein auf eine betriebende Gestaltung der Arbeiterverhältnisse planmäßig Bedacht genommen worden. Die Verwaltung hat sich bei der Fälligkeit für das Bohrerfahren beschreiben bei dem Bau bediensteten Arbeiter zur Pflicht gemacht. In den zu diesem Zwecke von der Bauverwaltung errichteten Baracken finden die alleinstehenden unverheirateten oder teilweise von ihren Familien getrennten Arbeiter gute billige Unterquartiere. Ebenso ist für gute und billige Verpflegung Sorge getragen. Bei einem Lohne von täglich mindestens 2,50 bis 3 Mark und darüber stellt sich der für Wohnung und Verpflegung notwendige Aufwand auf höchstens 1 Mark. Die Schiffsleute kosten 10 Pfennige, das Mittagessen 35 Pfennige. Für den Preis von 10 Pfennigen erhält der Arbeiter 1/10 Liter Lagerbier oder 1/10 Liter Braumbier.

Von der guten Beschaffenheit der geleisteten Speisen und Getränke hat sich der Staatssekretär von Boetticher bei seiner jüngsten Anwesenheit durch Vornahme gänzlich unvermutheter Proben leicht überzeugen lassen.

Für die Familien, deren Häupter jenseit eine höhere Stellung unter den Arbeitern einnehmen, zum Theil selbst als Unternehmer zu qualifiziren sind, haben die Unternehmer jenseit in ähnlicher Weise für gute Wohnung gesorgt. Theils sind die Arbeiter, theils geschäftliche Baracken zu diesen Zwecken errichtet. Einzelne der Baracken tragen auch den Charakter von Wohnbauten. Besonders hervorzuheben sind die Baracken, welche die Unternehmer Behring-Hannover, Holzmann u. Co. Frankfurt a. M. sowie von Kappel und Zanker Kassel geleistet. Die Baracken zur Verthümung von Unfallfällen und von Krankheiten haben betriebende Erlöse erzielt. Es sind unter den Arbeitern überhaupt nur zwei Todesfälle vorgekommen; ein Arbeiter ist an Augenentzündung gestorben, ein anderer ist durch ein herabfallendes Stück Eisen getödtet worden. Durch einen Unfall bei Drumsbüttel im Flober v. J. sind fünfzehn Arbeiter verkränkt, und vier von ihnen schwer verletzt, inwieweit jenseit alle wieder völlig hergestellt worden. Die Gesundheitsverhältnisse waren durchweg betriebende. Die Entlohnungen haben zu keiner Zeit die normale Zahl überschritten. Dem betriebenden Vorstände entspricht Zahl der Arbeiter, welche barums in gewissen Grenzen sich hielt. Ketterlei neuverwerfliche Ausbreitung ist zu beklagen gewesen. Man kann daher mit vollem Recht die Arbeiterverhältnisse am Nord-Ostsee-Kanal als allen Seiten vollst. betriebende bezeichnen.

Die Bergarbeiterbewegung.

Der Massenstreik der Bohlenarbeiter hat sich binnen wenigen Tagen auf den ganzen westfäl. Kohlenbezirk ausgedehnt, und es verlohnt kaum noch, die verschiedenen Zechen namentlich zu machen, auf denen neuerdings Arbeitseinstellung erfolgt ist. Der schnelle Fortschritt der Bewegung scheint selbst den Führern überraschend gekommen zu sein. Einer der letzteren führte noch am vorigen Sonntag in einer berg-

männlichen Versammlung zu Dortmund aus, es möchten vorläufig keine weiteren Schritte seitens der Bergleute unternommen werden, bis die für den 2. Juni in Dortmund abzuhaltende Delegirten-Versammlung der sämtlichen bergmännlichen Vereine des Bezirkes getagt; zu jenem Zeitpunkt hatten im Gelsenkirchener Reviere bereits Tausende von Bergleuten die Arbeit eingestellt. Die dabei vorgekommenen Ausschreitungen werden, wie die „Dortm. Zeitung“ betont, nicht nur von der Besonnenheit der betreffenden Orte, sondern auch von allen rechtlich denkenden Bergleuten streng verurtheilt. Es mag am Ende auch hin und wieder von einem oder jenem Beamten ungeschickt verfahren worden sein. Die Thatsache, daß in Gelsenkirchen wahre Straßenkämpfe stattgefunden haben, ist nicht wegzulegen.

Glücklicherweise sind Exzesse in solchem Umfange seitdem nicht wieder vorgekommen. Die vielfach requirirte militärische Hilfe hat vorläufig keine Veranlassung gegeben. Auf die Dauer freilich wird die Anwesenheit der Soldaten schmerzlich zur Beruhigung der Gemüther beitragen, und man hat wohl deshalb, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, ein halbes Hundert Genarmen aus den sämtlichen nicht bergbau-treibenden Bezirken herbeigeführt, die theilweise schon heute Nacht dort eintreffen, um im Gelsenkirchener und im Bochumer Bezirk verwendet zu werden. Die Arbeiter werden dann wohl wieder abziehen und Gelsenkirchen dem Schutze seiner so verstärkten Polizeimacht überlassen, die jetzt im Ganzen neun Mann einschließlic zweier Genarmen beträgt. Gelingt es nicht bald, den Streik beizulegen, so werden auch noch andere Industriezweige in Mitleiden-schaft gezogen. Liegt der Bergbau still, so müssen auch die Eisenwerke und die Fabriken den Betrieb beschränken oder gar einstellen. Diese Werke sind dann noch schlimmer daran als die Bergwerke, welche in ihren Lieferungsverträgen meistens für den Fall der Arbeitseinstellung Vorbehalte gemacht haben. Das Stillliegen der Fabriken würde die Menge der Streikenden in wenigen Tagen erheblich verstärken.

Eine derartige Ausbreitung der Krisis sollte doch bei Zeiten vermieden werden. Glaubt man den Arbeiter-Zugeständnisse machen zu können, so zögere man doch nicht damit! Die „K. Z.“ stellt ein Entgegenkommen der Zechenverwaltungen in Aussicht und meint, es sei jetzt greiflich, wenn die Arbeiter von dem jetzigen guten Geschäftsgange der Kohlenbergwerke Nutzen ziehen wollten. Die Bergleute könnten sich angesichts der nachfolgenden Preissteigerung der Bergwerkspapiere an den Börsen und angesichts der in Aussicht gestellten hohen Erträge der Berg-

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.
„Tausend Dank, Signore. Ich will Euch treu sein wie Gold. Ich schwöre es bei der Mutter Gottes und allen Heiligen, daß ich Euch nie verrathen werde. Ich schwöre es bei dem Kreuzeszeichen, daß ich Euch treu sein will.“
Und Palestro schlug ein Kreuz in der Luft. Er hatte nun einen Schwur gethan, der für ihn bindend war. Schlicht, verträglich und gewissenlos, wie er auch war, hatte er dennoch eine unbestimmte Ehrfurcht vor der Religion, die ihm seine Mutter in seiner unschuldsvollen Kindheit gelehrt hatte, und er würde es auch nicht genagt haben, seinen Eid zu brechen.
„Das ist gut“, erklärte Lombard. Und jetzt zu dem Gelde. Folgt mir.“
Er ging voraus den Parkweg entlang durch die dunkeln, nächtlichen Schatten. Der Mond, welcher noch nicht ganz voll war, hatte sich den ganzen Abend zwischen schweren grauen Wolken verborgen; aber jetzt irren einige matte Strahlen durch die Baumzweige und spielten auf den Gestalten Palestro's und Lombard's und beleuchteten schwach den Weg, den sie gingen. Sir Arthur Trevelian hielt sich im Schatten der Bäume und folgte den Beiden leise und verhalten.
Lombard ging voraus bis zu der Stelle, wo der hohe Baum stand, in dessen Vertiefung er das Geld verborgen hatte. An dieser Stelle machten die beiden Männer und ihr Verfolger Halt. Lombard griff mit seiner Hand in die Vertiefung des hohen Baumstammes und zog denbeutel mit dem Gelde heraus.
„Hier ist es!“ sagte er und ließ es schwerfällig zu Boden fallen. „Nehmt's und macht, daß Ihr forntommt!“
„Einen Augenblick, Signore“, antwortete Palestro, dessen Habgier für den Augenblick die Furcht überwand. „Ich will es nur anschauen!“ Und nachdem er sich mit gierigen Blicken an dem goldenen Haufen geweidet hatte, fügte er hinzu: „Es ist Alles in Ordnung; ich danke Euch, Signore! Ihr sollt jede Wodje Nachrichten haben. Ich weiß, wo meine Interessen liegen und ich werde meinen Schwur halten.“

Er band das Geld wieder zusammen und steckte den schweren Sack in seine Reisetasche.

„Bist wohl, Signore“, sagte er, „und viel Glück!“
Er wandte sich, um zu gehen. Das Gespräch war in italienischer Sprache geführt worden und Sir Arthur verstand es den Worten nach; den verborgenen Sinn des Auftrittes konnte er indeß nicht ergülden, aber er war entschlossen, ihn herauszufinden.
Der Baronet trat daher plötzlich vorwärts und schaute streng von dem Einen der beiden Verächter zum Anderen.

Das war ein schrecklicher Augenblick für Jasper Lombard — ein furchtbarer Moment für den räthselhaften Geschreiber.
Mit einem milden Schrei des Erschreckens und Entsetzens trat Lombard einige Schritte zurück. Palestro ließ seine Lampe fallen, packte seinenbeutel und starrte angstvoll in das dunkle Gehäus rings umher.
„Du hier!“ klang's Lombard in heiserer Tone. „Du hier!“
Der Baronet schaute seinen vermeintlichen Sohn mit finsterner und anladender Strenge an.

„Ja, Guh“, antwortete er, „ich bin hier! Ich habe Alles gehört, was zwischen Dir und Deinem Mitschuldigen gesprochen wurde. Ich weiß, daß Du der mittelmäßliche Dieb warst, der meine Kasse geklündert hat. Und jetzt sage mir — was soll das heißen?“
Lombard konnte nicht antworten. Die Zunge klebte ihm an dem Gaumen. Er stand wie versteinert da, einer Statue des Entsetzens gleich.
Sir Arthur wandte seine strengen und schrecklichen Augen auf den Italiener mit demselben finstern Ausdruck.

„Für welchen Dienst hast Du diese Summe als Bezahlung erhalten?“ fragte er Palestro.
Palestro's Gesicht wurde grünelnd, er gitterte buchstäblich vor Angst. Er glaubte, daß dieser ehrfürchtiggebietende Mann ihn auf der Stelle als einen Mitschuldigen Lombard ergreifen und verurtheilen würde. Keuchend, nach Athem ringend, schaute er Lombard hilflos an.
Dieser Blick erinnerte den Einbringling, daß seine erschlagene Stellung, sein Reichthum, seine Titel, ja sogar seine Braut, daß Alles auf dem Spiele stand. Er be-

kämpfte seine Aufregung, so gut es ging und erlangte einigermaßen seine Selbstbeherrschung wieder.

Er trat einige Schritte auf Sir Arthur zu und blieb dann vor dem Baronet stehen mit tief auf die Brust gestemtem Haupte und der Miene eines überführten Verbrechers.
„Vater“, sagte er mit leiser, halberstüchter Stimme, „ich anerkenne meine Schuld. Ich stahl das Geld aus Deiner Kasse! Ich weiß nicht, welches unglückliche Geschick Dir mein Geheimniß verrathen hat, aber ich gesteh' mein Verbrechen.“

„Wann hast Du mich herauf?“
„Weil — weil ich diesem Italiener genau dieselbe Summe schuldig war, die sich in Deiner Kasse befand.“
„Wofür warst Du ihm so schuldig?“
Lombard's Kopf senkte sich noch tiefer herab.
„Es war eine — eine Spielsschuld“, flüsterete er.
Sir Arthur machte eine Gebärde des Abscheues. Wieder wandte er seinen Blick zu Palestro.

Der Italiener, welcher, wie wir wissen, der englischen Sprache mächtig war, verstand Lombard's Angaben und beicte sich, dieselben zu bestätigen.
„Es ist wahr, Mylord“, rief er eifrig aus. „Der junge Mann war es mir für eine Spielsschuld von Kessel aus schuldig. Er fürchtete, daß Mylord, sein Vater davon hören werde. Ich machte ihn dringend um das Geld, denn ich habe eine Frau zu erhalten. Ich bin ein armer Mann, Sir Treveliano“, fügte er weinlich hinzu. „Zweitausend Pfund sind eine große Summe für mich, um sie verlieren zu können. Junge Leute bleiben junge Leute.“

Sir Arthur wollte ihm befehlend mit der Hand, zu schweigen, und seine Blicke wandten sich wieder zu Lombard. Im selben Augenblick machte der Einbringling eine rasche, bedeutungsvolle Bewegung mit der linken Hand, die an seiner Seite herabging. Der Baronet bemerkte die Gebärde nicht, aber der Italiener sah und verstand sie sofort.
Mit einer raschen, schlängelartigen Bewegung benutzte er Sir Arthur's abgewandten Blick, zog sich, mit seinembeutel in der Hand, in den Schatten zurück und eilte fort, um sich selbst und sein schlecht erworbenes Geld in Sicherheit zu bringen.
Der Baronet bemerkte fast augenblicklich seine Flucht, aber

werde des Gefühls schwer erwehren, daß die Loote zwischen ihnen und den jetzigen Eigentümern der Bergwerke doch zu ungleich vertheilt seien. Kein Wunder daher, daß, wie das genannte Blatt wissen will, die öffentliche Meinung im ganzen Bezirk auf Seiten der Arbeiter steht. Man hoffe auf eine baldige Beilegung, weil bereits gemunkelt werde, daß eine internationale Verständigung der Kohlenarbeiter Deutschlands, Englands und Belgiens geplant sei (?), und eine Kolennotz entschieden vermieden werden müsse.

* Die Arbeitsstellung hat sich, wie heute aus Gelsenkirchen gemeldet wird, auf das Hochmiser und theilweise auch auf das Elstener Revier ausgedehnt, in etwa 30 Zechen ist Aufstand; außerdem sind durch Kohlenmangel viele Werke stillgelegt, wodurch die Zahl der Arbeitslosen noch steigt. In Gelsenkirchen herrscht vollkommene Ruhe; das Militär ist Mittwoch Morgen abgerückt. Ueber den Streik melden ferner folgende Telegramme:

Essen a. M., 8. Mai. Der „Athenisch-Belgische Zeitung“ zufolge macht sich der Hungermangel bereits auf Gelsen und Eilbuckten fühlbar. Er hat in der Hauptstadt den Aufstand für die Arbeiter des Bergwerks, des Schienenwerks und des Maschinen-Werkes eingestellt werden müssen; die Arbeiter werden auf dem Werke anderweitig beschäftigt. — In Schulte ist heute der Streik auf den Walzwerken vom Völer u. Gie und Gießerei, ferner in Gie wegen Kohlenmangels still.

Essen a. M., 8. Mai. Wie die „Athenisch-Belgische Zeitung“ meldet, fand gestern auf der Zeche „Graf Wolke“ bei Glöde ein blutiger Zusammenstoß zwischen den streikenden Bergleuten und dem Militär statt. 8 Bergleute wurden dabei getödtet und 5 verwundet. In Wattencheid streikten die Zechen „Solland“, „Centrum“ und „Hoffmann“. In Dortmund streikt der Bergbau der Provinz ebenfalls. Seit heute streikten die Bergarbeiter „Westfalia“ und „Artemida“. Regierungspräsident v. Rosen ist seit gestern in Dortmund, woelbst gestern Abend 9 Uhr die 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 39 aus Vlotho abgerückt ist.

Essen a. M., 8. Mai. Wie die „Athenisch-Belgische Zeitung“ meldet, lagte eine heute in Bochum abgehaltene Versammlung von Grubenleitern des Oberbergamts-Bereichs Dortmund folgenden Beschlüsse: Die Verhinderung der Einwirkung der Bergwerke durch politische Einmischung ist eine Verletzung der allgemeinen, prozentualen Erhöhung der Löhne und die Verletzung der arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Die einzelnen Grubenverwaltungen sind dagegen bereit, nach Wiederannahme der Arbeit in der Bohlenfrage berechtigten Ansprüchen entgegenzukommen. In Dortmund tritt auch die Bergarbeiter-Partei „Minister Stein und Hardenberg“. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt jetzt 39 000 mit einer täglichen Kohlenförderung von 48 000 Tonnen. Die Truppen in Dortmund haben Disziplinarien bezogen. Oberpräsident von Hagemeyer ist heute nach Münster zurückgekehrt.

* Der Schweizer Bundesrath hat wegen Verhinderung oder Einverleibung des bei der Züricher Bombenaffäre bereit, wegen Zugehörigkeit zur russischen terroristischen Partei nachziehende Personen ausgewiesen! Den Polittechniker Alex. Dembsky in Zürich, den Mediziner Georg Protosjew in Oberhofen, die stud. med. Maria Günzburg in Glarus, den Sprachlehrer Georg Christian Beck in Zürich, den Hauslehrer und Schriftsteller J. J. J. K. K. K. in Oberhofen, den Polittechniker Emanuel Gurewitsch in Oberhofen, den Polittechniker Kasianz in Genf, den stud. med. Heinrich Frey in Oberhofen, die stud. med. Sophie Scheinzig aus Zürich, den angeblichen Kaufmann Alexis Wastelentich S. J. J. in Zürich, sämtlich aus Russland stammend; ferner den Rechtslehrer Wladimir Wolkowitsch alias Theodor Rasparow in Zürich, gebürtig aus Lemberg und den stud. phil. Felix Dazynski in Zürich, gebürtig aus Galtzien.

er machte keinen Versuch, ihn zurückzuhalten oder zu verlocken. Seine Seele war von einem größeren Kummer bestritten, als von dem Verlust seines Geldes. Die Apatene, welche zwischen Sir Arthur und Louder auf dem Boden stand, brachte hell. Der Betrüger stand noch immer mit gelbem Kopfe da, während ihn der Baronet unverwandelt streng betrachtete.

Endlich brach Sir Arthur das schreckliche Stillschweigen. „Ein Mägen — ein Dieb — ein Spieler“, sagte er in leinem, unendlich traurigem Tone. „Und das ist mein Sohn! Das ist der Erbe und letzte Repräsentant des ehrenhaften Stammes der Treffilian's! Das ist der reine, rechtsschaffene, wahrheitsliebende, offenerzige Junge, den ich vor einigen Jahren fortgeschickte! Das ist der Sohn, den ich weit mehr geliebt habe, als mich selbst!“

Louder zitterte vor dem gewaltigen Pathos dieser Stimme und dieser Worte. Er begann einzusehen, welche Enttäuschung er diesen hochmüthigen und großherzigen Baronet bereite. Er hatte seine wirkliche Natur verkannt und seit er nach Treffilianhof gekommen war, eine Rolle gespielt, aber ein in geschickter Schaulpieler er auch war, konnte er seine wirkliche Natur nicht immer verbergen, noch die Umstände immer seinem rücksichtslosen Willen fügen. Und jetzt begann Sir Arthur seinen wirklichen Charakter zu erkennen.

„Was soll ich sagen?“ sagte der Eindringling in bemüthigem Tone. „Ich wurde in Verführung geführt und erlag derselben, wie die meisten jungen Leute unter gleichen Umständen. Ich spielte in Neapel mit diesem Menschen. Ach, er ist entflohen! Er lag, um meine Thorheit und meine Schuld zu verbergen. Aber ich schmeide Dir's daß ich nur dieses Mal gespielt habe. Was das Geld anbelangt, das ich Dir gestohlen habe, so kannst Du's ja auf diese Weise für mich hingehen lassen, anstatt mit dem Ankauf einer Farm. Ich müßte doch natürlich eine Ehrenschuld bezahlen.“

„Eine Ehrenschuld?“ rief Sir Arthur häßlich aus. „Du sprichst von Ehre? Und dieser Mann, ein Schandentwürger, ein gewesener Diener, vielleicht ein unwissender, niedriger Mensch — ist dein Freund und Gläubiger? Eine

* In Petersburg ist am Dienstag der Minister des Innern, Graf Tolstoi, gestorben. Schon seit 1843 war er im russischen Staatsdienst und im Jahre 1865 wurde er zum Unterrichtsminister ernannt. Als solcher diente er vorzugsweise dem orthodoxen Auserntum und unterdrückte die Katholiken. Die Universitäten behandelte er mit unerbittlicher Strenge, so daß während seiner Verwaltung die Selbstmorde unter den Studirenden fast epidemisch wurden. Als Alexander III. darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Tolstoi's Verwaltung der revolutionären Partei immer neue Kräfte zuführte, genehmigte er dessen Entlassung. Nach zwei Jahren aber hielten Bobonozow und Katow ihn aus seiner Zurückgezogenheit hervor, und auf ihren Rath ernannte ihn Alexander III. zum Minister des Innern. Als solcher war er der Vertreter der krafftesten Reaction. Auch das Deutschthum hat er nach Kräften unterdrückt. Wie der Deutschbürger Correspondent des „Berl. Tagbl.“ meldet, hat die Wittve des Grafen Tolstoi zwei Weibchildelegirte aus Ostchina erhalten. In dem einen jagt der Jar, Graf Tolstoi, dessen Tod ein Verlust für das Land sei, habe nicht umsonst gelebt, seine Sache werde fortbestehen und die seinen Händen entsprungene Fahne werde in die Hände eines Trägers derselben Ideale und Vermächtnisse übergehen.

* Die gestrige Sitzung des Reichstags begann von Neuen mit einem Duell zwischen dem Abg. Graf Wrtach und dem Staatssekretär v. Württemberg. Wrtach bestritt der erstere die Durchführbarkeit und die verheißene Wirkung des ganzen Gesetzes, behauptete, daß die Landwirthschaft vielfach die Zahl nicht werde tragen können, und warf dem Staatssekretär Unkenntnis der landwirthschaftlichen Verhältnisse vor. Staatssekretär glaubte er, daß eine Verbesserung, von finanzieller oder Selbstverwaltungsvorgängen zu übernehmende Anwesenheit dem wirthschaftlichen Bedürfnis, soweit die Landwirthschaft in Frage komme, würde genügen können. Ihm mißfiel aber die Art, wie man den wirthschaftlichen Verhältnissen eines nachmaligen Commissionsberathung unterzöge. Staatssekretär von Württemberg konnte darauf erwidern, daß, wenn man sich mit einer verbesseerten Armenpflege hätte begnügen wollen, man sich allerdings die ungenügende Höhe der ganzen sozialpolitischen Beschäftigung hätte hehren können. Im Uebrigen widerlegte er die Wrtach'sche Behauptung der Vertheilungslage und wies an dem widerspruchsvollen Verhalten des ökonomischen landwirthschaftlichen Centralvereins in der vorliegenden Frage nach, wie wenig in den vorliegenden Verlegen das zur Veranlassung fehlende Gesetz überhaupt noch verstanden werde. Der Abg. Richter bestritt dies nicht und erging sich dann in einer langen Generaldebatte, welche nachmals über das ganze Gesetz, das Niemanden bestritten, aber die verhängnisvollen Folgen haben werde. Debatte über den angelegten Rechnungsbericht der Nationalbank, erzielte sich der Debatte in breiterer Ausdehnung; auch das dieselben bei dieser Gelegenheit nicht für den sozialdemokratischen Antrag auf eine Reichseinkommensteuer stimmten wollte, machte er ihnen zum Vorwurf. Im Uebrigen geht es, daß er auf eine Verlesung des Gesetzes faun noch zu hoffen wage. Nicht minder ausdrücklich erwiderte ihm der Abg. von Frege, welcher für das Gesetz eintrat. Alsdann beendete Abg. von Karobitz die Verhandlung des Tages. Der inselgedesenen vorgeworbenen Namensentwurf erag die Anwesenheit von nur 176 Mitgliedern. Die Debatte wurde deshalb wegen Verlesungsmöglichkeit abgebrochen und auf heute 1 Uhr vertagt.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 8. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden Feier des 30jährigen Jubiläums des Hauses Berlin ist ein außerordentlicher Parlaments für den 12. Juni d. J. einberufen worden.

München, 8. Mai. Nach den letzten aus Hohenheim eingegangenen Nachrichten hatte die Königin-Wittver eine ruhige Natur; im Uebrigen ist das Wirbeln derselben unändernd.

München, 8. Mai. Der neue päpstliche Nuntius, Kardinal ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhof vom Adlors Bedienten empfangen.

schöne Ehrenschuld, welche aus dem Erlöse eines Diebstahls bezahlt wird.“

„Ich — habe es nicht als einen Diebstahl betrachtet“, murmelte Louder. „Das Geld war zum Ankauf eines Hochzeitsgeschenkes für mich bestimmt. Ueberdies hätte es eines Tages mit den Treffilian-Gütern jedenfalls mir gehört.“

„Das ist wahrhaft schade! Ich bedauere meine Bauern, daß ihnen ein solcher Gutsheer bevorsteht — ich bedauere auch meine Diener. Lüge es in meiner Macht ich würde Dich von der Erbschaft ausschließen und die Güter einem Fremden vermachen.“

„Ich bin nicht schlechter als viele andere junge Leute“, sagte Louder mürrisch. „Ich bereue meine Irrthümer und will es verjagen, sie wieder gut zu machen. Hier in Treffilianhof werde ich keine Vererbung zum Schlimmen, sondern nur immer den Sporn haben, das Rechte zu thun. Dieser eine Irrthum steht allein. Kannst du ihn nicht vergeben und übersehen?“

„Ich kann ihn vergeben, Guy; aber ich kann ihn nicht vergeben“, entgegnete Sir Arthur in schmerzlichen Tone. „Ich bin schrecklich enttäuscht von Dir. Ich fürchte, daß ein Vertrauen in Dich nie wieder hergestellt werden kann!“

„Wißt Du mich wegen eines einzigen Fehlers ganz verstoßen? Ich bin nicht so schlecht, als Du glaubst. Ich belege und bestah! Dich gleichsam zur Selbstvertheidigung. Ich wagte es nicht, Dir zu sagen, daß ich dringend so viel Geld benötigte. Du solltest mir doch Zeit zur Befreiung gönnen. Du kannst die Thatfrage, daß ich dein Sohn bin, nicht umstoßen.“

„Ich wollte, ich könnte es! Ich wollte, Du wärst in Deiner unschuldigen Kindheit gestorben. Die Thatfrage, daß es mein eigener Sohn ist, der mich so schändlich betrogen und hintergangen hat, macht den Betrag nur noch unverträglich. Dennoch kann ich über den Mörder den Vater nicht vergessen. Wie tief Du auch mein Herz verwundet hast, so will ich Dir doch Zeit zur Befreiung lassen. Und Guy“, sagte Sir Arthur hinzu. „Du wirst doch natürlich einsehen, daß Deine Hochzeit mit Blanche verfohlen werden muß. Ich muß Deinen Charakter besser

Strasbourg i. E., 8. Mai. Nach Annahme der Gesetze über das Hypothekennellen in dieser Zeitung wurde der Landesauskunft durch Kaiserliche Ordre, welche der Staatssekretär v. Bismarck beauftragt, geschloffen.

Wrag, 8. Mai. Die streikenden Arbeiter der Wrag-Schiffbauwerke sind sofort entlassen und durch Wiederarbeiter ersetzt worden.

Wrag, 8. Mai. Die Bediensteten der Grazer Werksbahn haben an den Verhandlungen, an die Staatssekretär und an den Gemeinderath Grago wegen Schmerzhaltung getheilt.

Paris, 8. Mai. Die Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes hat heute zahlreiche Zeugen, jedoch keine politische Verantwortlichkeit, vernommen und beschloffen, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Untersuchung in 14 Tagen beendet sein kann. Demnach wird die ganze Commission zusammenberufen und ihr die erhaltenen Resultate mitgetheilt.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser ist Mittwoch früh von Kiel in Berlin wieder eingetroffen und wohnte bereits den Truppenkonzerten auf dem Tempelhofer Felde bei. Nachmittags begab sich der Kaiser in das Offizierscasino des 3. Garde-Granderegiments.

Kiel, 8. Mai. Bei der gestern Abend stattgehabten kameradschaftlichen Vereinerung der Offiziere in den Festräumen der Marineakademie brachte der Prinz Heinrich einen Toast auf den Kaiser aus, welchen Albrecht'sche Rede mit einem Hoch auf den Prinzen Heinrich emvorderte. — Um 10 Uhr Abend gab die in Kiel ankommende Flotte nochmals den Kaiserstall, während der Hofen von der Barkarossa-Brücke aus elektrisch beleuchtet war. Die Abreise Sr. Majestät erfolgte unter lebhaften Godes der zahlreich zusammengetretenen Volksmenge. — Der Bürgermeier erließ heute eine Befehlsanordnung, in welcher dem Albrecht'schen Punkte an die Bürgerlichkeit Kiels wegen des überaus reichlichen Empfangs, und der beständigen Vertheilung über den Verlauf der festliche Ausbruch gegeben ist. Auch die Kaiserin hob dem Bürgermeier gegenüber Albrecht'sch ihre Freude hervor, welche Albrecht'sch die an der wunderbar schönem Stadt, wie an der prächtigen Beleuchtung des „New-York Herald“ meldet über den Besuch, den die amerikanischen Vertreter gefessen dem Fürsten Bismarck abgefallen haben, der Reichsfürstler habe die Amerikaner außerordentlich herzlich begrüßt und in englischer Sprache erklärt, er sei sehr erfreut, daß die Samoa-Conferenz eines so günstigen Verlaufes nehme. Fürst Bismarck sprach ferner die Hoffnung aus, daß die Arbeiten bald zum erfolgreichen Abschluß gebracht werden würden.

* Die neue Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen hatte bekanntlich u. A. den Zweck, dem nach dem früheren Reglement möglichen und nur zu oft gelitten Mißbrauch der unbefchränkten Zahl von Nachprüfungen zu steuern. Es ist darin bestimmt worden, daß eine Ergänzungsprüfung nur einmal und eine Erweiterungsprüfung nur zweimal abgelegt werden darf. Es waren insofern Zweifel darüber entstanden, wie es mit solchen Erweiterungsprüfungen zu halten sei, bei denen die Hauptprüfung und eine oder mehrere Nachprüfungen nach dem alten Reglement sich vollzogen haben. In dieser Beziehung hat nun vor Kurzem der Kultusminister anlässlich eines Spezialfalles die Entscheidung getroffen, daß eine Vermeidung der beiden Prüfungsordnungen nicht stattfinden darf. Das Ergebnis der nach dem alten Reglement stattgehabten Haupt- und Nachprüfungen soll als abgeschlossenem Ganzes zu betrachten und die Meldung zu einer Erweiterungsprüfung unter der Herrschaft der jetzigen Ordnung lediglich nach den Bestimmungen dieser letzteren zu beurtheilen sein. Es ist danach also gleichgültig, wieviel Nachprüfungen der Inhaber eines Lehramts an einer höheren Schule vor Inkrafttreten der neuen Prüfungs-

ordnungen gelernt haben, ehe ich meine unschuldige junge Mündel in Deine Obhut gebe.“

Hätte sich plötzlich ein Abgrund vor Louder geöffnet, er hätte nicht erschrockener sein können.

„Das ist nicht ich von Dir, Vater!“ rief er angsterfüllt. „Der Hochzeitstag ist bestimmt gewesen und die Dienerschaft und Dorfbewohner haben bereits davon zu sprechen angefangen. Du bist ungerath gegen mich. Du willst mir nicht die Hand zur Befreiung reichen. Wenn meine Hochzeit mit Blanche hinausgeschoben wird, dann muß ich verzeihen. Ich brauche ihren liebenden Einfluß, ihre zärtliche Fügung. Wenn Du mir dieselbe raubst, dann thust Du mir graufam weh!“

Sir Arthur schien von dieser Erklärung nicht sehr bewegt. Die strengen Linien um seinen Mund blieben fest, ebenso die tiefe Trauer in seinen Augen.

„Wenn ich Deine Heirat mit Blanche jetzt gestatten würde, würde ich an ihr ein noch viel grauameres Unrecht begehen“, bemerkte er. „Sie ist eine Waise und von ihrem sterbenden Vater meiner Vormundschaft anvertraut. Ich befehle darauf, daß die Hochzeit auf ein Jahr hinausgeschoben wird; denn nach Ablauf desselben werde ich erst im Stande sein, zu beurtheilen, ob Du würdig bist, ihr Gatte zu werden.“

Louder's Gesicht wurde plötzlich roth vor Zorn. Sein Weger beraubte ihn seiner gewöhnlichen Klugheit.

„Du willst die Hochzeit verhehlen, damit Du selbst eine Hoffnung hast“, schrie er höhnisch. „Aber so wie Du Dich zwischen mich und Blanche stellst, so gewiß will ich ihr Dein Geheimniß verrathen. Was mein Du wohl, was Blanche sagen wird, wenn sie hört, daß ihr Vormund, der Mann, den sie wie ihren Vater betrachtet — sie liebt? Ah! Du hast nicht gedacht, daß ich in Deinem Gerzere gelesen habe! Du hast nicht gewußt, daß ich Deine geheime Anbetung für Deine junge Mündel entdeckt habe! Du kannst beurtheilen, ob Blanche noch länger unter Deinem Dache wohnen wollen, nachdem ich ihr einmal meine Entdeckung mitgetheilt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

ordnung bereits abgelegt hat; zu einer Erweiterungsprüfung müßte er nach dem Inkrafttreten noch zweimal zugelassen werden.

Militärisches. Generale, welche Uniformen tragen, haben laut Allerhöchster Cabinetsordre vom 25. April auf Afrika und Belg. — statt der bisher vorgezeichneten silbernen Raupen — General-Offiziersgrade anzulegen. Laut Allerhöchster Cabinetsordre wird nach Beendigung der Schießübungen im Jahre 1889 die 2. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 von Xorgau nach Erfurt und die 3. Abtheilung desselben Regiments von Erfurt nach Xorgau verlegt.

Die St. Petersburger Polizei ist, wie der „Frank. Zig.“ gemeldet wird, in großer Sorge, weil aus Schweden ein gefährlicher Missethäter entpuppt und bekannt ist, daß sich ein nichtgiltiger Schweden aus Zürich auf dem Wege dahin befindet. Trotzdem die Photographen der Betreffenden in den Händen der Polizei sind, ist es bisher noch nicht gelungen, der Personen, die jedenfalls neue Bestrebungen planen, habhaft zu werden.

Der große Flottenschanz in Spithead, die auf den 27. Juli feierlich ist, werden die Königin von England an Bord der „Victoria“ und Albert“, der Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von Preußen von der laterlichen Yacht „Hohenzollern“ und der Prinz und die Prinzessin von Wales von der königl. Yacht „Osborne“ aufzulaufen. Dem Befehl über sämtliche an der Flottenschanz theilnehmende englische Schiffe wird Admiral Comwellen folgen.

Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, vollendet heute sein 52. Lebensjahr.

In Wien ist das Gerücht von einer bevorstehenden Verbindung des rumänischen Thronfolgeres mit der Prinzessin Victoria von Preußen verbreitet. In Berlin ist davon nichts bekannt. Nach früheren Vorgängen ist derartige Auspreisungen gegenüber Vorlicht geboten.

Der Regierungspräsident von Erfurt, von Braunschweig, hat auf Grund der §§ 1 und 6 des Sozialistengesetzes den „Verein zur Erzielung volkswirtschaftlicher Wahlen“ zu Verbänden verboten.

Der bisherige Inspektor der österr. militärischen Militions-Gesellschaft, Pastor Wättnner, hat fönalischene Blätter zufolge seinen Abschied genommen und wird Ende des Jahres aus seiner Stellung austreten. Herr Wättnner war lange Zeit als Missionar in der Schweiz thätig und gilt wohl als der beste Kenner dieses Gebietes.

Der „Münchener General-Anzeiger“ theilt mit, daß die deutsche Emin Pascha Expedition in Linn freundlichst aufgenommen wurde.

Präsident Carnot hat bei in Noth befindlichen Familie Perrins, der am Sonntag den künden Schuß auf ihn abgab, bereits am Montag eine Unterstützung zugehen lassen.

Die 15. Berliner Waftviehaustellung ist auf dem südlichen Centralbahnhof eröffnet worden. Am stärksten besichtigt ist die Provinz Brandenburg mit 42 Ausstellern. Außer Preußen und Mecklenburg sind noch Braunschweig, Sachsen-Coburg-Gotha und Bremen vertreten. Das schwerste Thier der ganzen Ausstellung ist ein Sämling der Ochse, der 21 Centner 66 Pfd. wiegt. Die Ausstellung ist im Ganzen weniger umfangreich als die vorherige.

Verbrannte Fußball. Der Verurtheilte Fußballer-Luftballon ist, wie man berichtet, gestern Mittag in dem Depot der Militär-Luftschiffer-Abtheilung ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehung der Katastrophe war etwas Bestimmtes nicht zu ermitteln; es verlanzt, daß Proben mit einem besonders tragfähigen Füllstoffe gemacht werden sollten, daß der Ballon dabei einer herausragenden Stichflamme zu nahe kam und so in wenigen Minuten, ehe an eine Abkühlung zu denken war, total verbrannte. Von den commanbirtren Beobachtungsmannschaften soll Niemand verletzt sein.

Ein eigenartiger „Münchener-Prozess“ dürfte in nächster Zeit vor dem Amtsgericht in Berlin zur Entscheidung kommen. In der zweiten Etage eines Hauses einer der belebtesten Straßen im Norden Berlins wohnte der Kaufmann R., welcher mit dem Wirth auf bündig nicht freundschaftliche Beziehungen stand und dem zum 1. April die Wohnung gekündigt worden war. Seit Anfang März nun machte sich in bezug auf seine mündliche Erbschaftsangelegenheit, die beide in eine neue Langjahre ausartete. Die zehn Wirthes des Gehobenes befragten sich über maffenbafte Vorbedenken von Mühen, deren Zahl von Tag zu Tag erwidert wurde, ohne daß es gelang, des Angezweigten Herr zu werden. Die Folge davon war, daß mehrere Wirthes ihre Wohnungen kündigten und weil sich das Vorhandensein des Angezweigten in der ganzen Gegend herumgeprochen, gelang es nicht die leerstehenden Wohnungen wieder zu vermieten. Der Wirth war über die Müheplage ganz verzweifelt und wußte bis heute noch ohne Abklärung des Räthfels, wenn nicht ein von dem Kaufmann R. angestellter Hausdiener vor einigen Tagen bei dem Hausbesitzer erschienen wäre und den Sachverhalt klar gelegt hätte. Seit dieser Zeit, Herr R., so erwiderte derselbe, habe ich im Februar mit der Verheißung von 80 lebenden Mühen beauftragt und diese angesehene Mühen sofort nach Erhalt in dem betreffenden Treppenhause, Boden und Keller des Hauses nachlässig in Freiheit gesetzt. Hier hätten sich nun die Thiere, die auch in die Wohnungen gebrungen, massenhaft vermehrt und der Kaufmann des gefühnten Wirthes ist glänzend gelungen. Realitäts hat der Kaufmann den Mühenführer genannt, welcher indessen selbst nach Erfurt beordert und angesetzt, daß jene Denuntiation als ein Mafstab des Hausdieners für dessen Entlohnung anzusehen sei. Als Summe und doch herbe Beweise bei dem Mühenprozeß dienen Aufnahmen zweier Kammerfrauen, welche nicht weniger als 280 Mühen allein im vorigen Monat in dem betreffenden Gebäude durch Gift vertilgt haben.

Aus Wina wird gemeldet, daß ein Theil der Kreisstadt Wienauz (Gouvernement Wina) niedergebrennt ist, darunter drei Synagogen. Zwei Personen sind todt, mehrere schwer verletzt; der angerichtete Schaden ist bedeutend schwer.

Prof. Dr. Reichenbach. Eine auf dem Gebiete der Botanik anerkannte Autorität ist nach längerem Leben im Alter von 70 Jahren am 6. Mai in Hamburg gestorben. Der Verstorbenen war mehr als 25 Jahre hindurch Direktor des Zoologischen Gartens, um dessen Aufblühen er sich große Verdienste erworben hat. Die Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen hat er in dem Buche „Flora Germanica“ niedergelegt.

In der bekannten Zetischen Wochenschrift sind neuerdings wiederum Mittheilungen gemacht worden, die den im Buchhause zu Berlin lebenden Wirthes, welcher auch jetzt noch nach wie vor verächtlich, unglücklich verurtheilt zu sein, eine Wiederaufnahme des Berufsstandes durchzusetzen. Nachdem das für den Berufsstellen einlegte Stadengesuch in der hiesigen gerichtlichen Entscheidung vor etwa zehn Tagen zurückgewiesen worden ist, will ein Antrag der schon früher angestellten Erhebungen auf Grund neuer Feststellungen, die man allerdings glauben noch wesentlich bereichern zu können, wenn sich Wirthes auf freiem Fuß befinde, nochmals der Antrag auf Wiederaufnahme des Berufsstandes eingereicht werden.

Die Generalversammlung des Vereines für die Ribenzunder-Industrie des Deutschen Reiches ist, laut „Krazig“, auf den 28. bis 29. Mai nach Leipzig in den Krystallpalast einberufen.

Joseph Bernl hat, wie der „Stettener Alpenbote“ meldet, Spenden für Wohlthätigkeitszwecke im Testament seinen Erben an's Herz gelegt, diesen aber hinsichtlich der Größe und Art der Vererbung freie Hand gelassen. Das Willt berichtet weiter, daß die Erben bereits schlüssig geworden sein, 100000 Gulden zu einer wohlthätigen Stiftung für die Arbeiter der Waffenfabrik herzugeben.

Handels-Nachrichten.
Berlin, 8. Mai. Die aus dem rheinisch-westfälischen Erzgebirge heute vorliegenden Meldungen üben einen Druck auf die Börse, jedoch die Kurie Miße hatten, sich zu bebaupten. Spiritus erlitt eine heftige Stimmung, die Speculationen in diesem Comen zu dem Zweck eintraten, die Preise mit Ausnahme der geräucherten Montanenerthe. Schlackenbrennlogar sehr fest.

Berlin, 8. Mai. (Wrobenberichter.) Weizen matt, Roggen ruhig, Hafer nachlassen, Rindvieh anziehend, Spiritus still. Weizen loco 176—180 bez., per Juni-Juni 188—189 bez., per Juli-August 187,75—187,50 bez., per August-September 189,75—189 bez., Roggen loco 136—140 bez., per diesen Monat und per Juni-Juni 145,50—145,25 bez., per Juni-Juni 146,25—145,75 bez., per Juli-August 147—146,50—146,75 bez., Weizen loco 120—127 bez.

— Mais loco 115—125 bez. — Gerste loco 141—145 bez. — Schiefguter loco 155 bez., feiner loco 154—160 bez. — Bismuth loco 155 bez., feiner loco 150 bez., feiner loco 149—150 bez., per Juni-Juni 141,50 bis 145,25 bez., per Juli-August 139,50—139,75 bez., Gersten, Roggen 163—200 bez., Getreidemehl 158 bez., per Juni-Juni 150 bez., per Juli-August 150 bez., per August-September 150 bez., per diesen Monat 153,3—153,5 bez., per Juni-Juni 53,2—53,4 bez. — Spiritus mit 50 Str. Kommancheur loco ohne Faß 55,1 bez., per diesen Monat und per Juni-Juni 54 bez., per Juli-August 54,3 bez., per August-September 54,7 bez., mit 70 Str. Kommancheur loco ohne Faß 52,5 bez., per diesen Monat und per Juni-Juni 34,8—34,4—34,6 bez., per Juli-August 34,7 bis 34,8 bez., per Juli-August 35,2—35,3—35,2 bez. — Kartoffelmehl loco — bez. Kartoffelmehl trocken loco — bez.

Magdeburg, 8. Mai. (Zweiter Bericht.) Kommancheur, 92 Pct. — und Sargander ercl. 88° Rendement 24,80 bez. Magdeburger ercl. 70° Rendement 22,00 bez. Bismuth, feiner Bismuth, loco — bez., feiner loco — bez., gen. Raffinade II mit Faß 38,25 bez. — Gem. Mehl I mit Faß 35,25 bez. — Gummigutt sehr still, Strafe nominell — Bismuth I Bismuth, Strafe I u. B. Hamburg per Mai 21,75 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November 21,12 1/2 bez., per Dezember 21,12 1/2 bez., per Januar 21,12 1/2 bez., per Februar 21,12 1/2 bez., per März 21,12 1/2 bez., per April 21,12 1/2 bez., per Mai 21,12 1/2 bez., per Juni 21,12 1/2 bez., per Juli 21,12 1/2 bez., per August 21,12 1/2 bez., per September 21,12 1/2 bez., per Oktober 21,12 1/2 bez., per November

